

Begrüßung Zentrale Gedenkveranstaltung 74. Jahrestag

Serdeczie witamy – Benvenuto - Bienvenue – Schalom – Welcome –

Ein herzliches Willkommen Ihnen Alle!

Im Namen der Gedenkstätte Ravensbrück begrüße ich die ehemaligen Ravensbrücker Häftlinge, Ihre Töchter, Söhne und Enkel - und Ihre Freunde aus Polen, Italien, Israel, Frankreich, Slowenien, der Schweiz und Deutschland.

Recht herzlich begrüße ich Alicja Kubecka, Alicja Kubecka wurde während des Warschauer Aufstandes 1944 verhaftet und im Alter von 17 Jahren nach Ravensbrück und Genshagen deportiert. Sie wird heute das Ravensbrücker Lagergebet in polnischer Sprache sprechen – Danke Frau Alicja, dass Sie gekommen sind.

Recht herzlich begrüße ich unseren Ministerpräsidenten Dietmar Woidke, Maria Bering, Gruppenleiterin bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und Michaela Kuchler vom Auswärtigen Amt – schön, dass Sie gekommen sind.

Ich begrüße die Exzellenzen und Vertreter der Botschaften Frankreichs, Japans, der Tschechischen Republik, der russischen Föderation, Israel, Österreich, Luxemburg, Niederlande, Spanien, Polen, Griechenland, Kasachstan, Belarus, Ukraine sowie alle weiteren Mitglieder des diplomatischen Corps.

Ich begrüße die MitarbeiterInnen des polnischen Instituts des Nationalen Gedenkens IPN, die seit vielen Jahren mit Schüलगruppen nach Ravensbrück kommen - Danke für die gute Zusammenarbeit!

Ein herzliches Willkommen allen Abgeordneten des Deutschen Bundestages, des brandenburgischen Landtages wie auch der brandenburgischen Gleichstellungsbeauftragten, Monika von der Lippe.

Ich begrüße den Erzbischof von Stettin-Cammin Andrzej Dzięga und mit Ihnen alle Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften. Ein herzliches Willkommen dem Repräsentanten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Peter Fischer – und Petra Rosenberg, der Vorsitzenden des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma in Berlin-Brandenburg – es freut mich sehr, dass Ihr gekommen seid.

Ich begrüße den Bürgermeister der Stadt Fürstenberg Robert Philipp und die Abgeordneten der kommunalen Parlamente. Ich begrüße die Mitglieder des Internationalen Ravensbrück Komitees, des Internationalen Freundeskreises der Gedenkstätte, der Hildegard-Hansche-Stiftung sowie die Mitglieder der Gremien der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten.

Ich begrüße die Vertreterinnen der Amicale de Ravensbrück und der österreichischen und der Deutschen Lagergemeinschaften. Recht herzlich begrüße ich auch Claude du Granrut, die Präsidentin der SFAADIR, Elzbieta Kuta, Präsidentin der polnischen Ravensbrück-Familie, Jean Michel-Roth mit den Amis de la Fondation pour la Mémoire de la Déportation aus dem Elsass und Simonetta Dona mit dem Com.It.Es Berlin.

Ich begrüße die Initiative Jugend-KZ Uckermark, die feministische Antifa Brandenburg, die Vertreter der VVN-BbA Brandenburg, die Initiative Autonome Frauen Lesben aus Deutschland und Österreich und die Projektgruppe Ravensbrück aus Bielefeld, die hier seit vielen Jahren an die Zwangsprostituierten erinnert: Schön, dass Ihr gekommen seid.

Liebe Gäste, wie Sie sehen, die Liste derer, die wir hier in der Gedenkstätte Ravensbrück begrüßen möchten, ist lang und bunt. Es ist der Reichtum eines Ortes wie Ravensbrück, dass sich hier in jedem Jahr immer wieder Menschen aus vielen verschiedenen Himmelsrichtungen und Gedankenwelten versammeln – warum? Weil wir alle mit unterschiedlichen unsichtbaren Fäden mit der Geschichte dieses Ortes verbunden sind – und das ist gut so.

Gleichwohl hat es im Vorfeld dieses Jahrestages Unruhe und Besorgnisse gegeben: Aufrufe, hier in Ravensbrück nationalistische Gruppen bekämpfen zu wollen. Ja, Europa ist konfrontiert mit neu aufflammenden Nationalismen, eine Entwicklung, die in den osteuropäischen Ländern sicher noch einmal ganz anders begründet ist als in Deutschland und Westeuropa. Europa ist auch konfrontiert mit neuen Formen des Rassismus, des Antisemitismus, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit.

Gleichwohl: Ravensbrück ist kein Ort für symbolpolitische Kämpfe. Meine Kolleginnen und ich bitten Sie deshalb darum: Gehen Sie aufeinander zu ! Suchen Sie das Gespräch, anstatt Zeichen und Symbole gegeneinander aufzurichten! Unter Ihnen befindet sich eine Gruppe von Sprachmittlern, die gern zur Stelle sind, wenn Sie sich verständigen möchten.

Heute, am 74. Jahrestag der Befreiung, begrüße ich Sie das erste Mal an der Seite einer Präsidentin des Internationalen Ravensbrück Komitees, die nicht selbst Häftling in Ravensbrück war – wie noch in den vergangenen Jahren Annette Chalut und Eva Bäckerova. Der Staffelnstab der Präsidentschaft ist jetzt erstmals in die Hand einer Tochter einer Ravensbrück Überlebenden gegeben worden: An Ambra Laurenzi aus Oviato: Ambra, wir heißen Dich herzlich willkommen!

An ihrer Seite wird gleich im Anschluss auch die polnische Vize-Präsidentin des Komitees, Hanna Nowakowska aus Warschau, das Wort an Sie richten : Hanna, auch Dir ein herzliches Willkommen.

Das Internationale Ravensbrück Komitee, das durch Ambra und Hanna heute hier vertreten ist, hat es durch Jahrzehnte auch politischer Probleme in Europa vermocht, miteinander im Gespräch zu bleiben: Prag 1968 und andere Konflikte haben durchaus zu Kontroversen unter den ehemaligen Häftlingen geführt. Aber daran ist dieser Verband, der 1987 von den United Nations als « Botschafter des Friedens » ausgezeichnet wurde, nicht zerbrochen. Die Gesprächsfähigkeit dieser Frauen ist für die Gedenkstätte richtungsweisend.

An die Träume der Überlebenden wird heute Mona Körte, Autorin der zweiten Generation, in einem sensiblen und ruhigen Vortrag erinnern. Wir sind dankbar, dass Alicja Kubecka das Ravensbrücker Lagergebet sprechen wird und Kantor Isaak Sheffer das Kaddish.

Abschließend wiederhole ich noch einmal die Bitte der Gedenkstätte Ravensbrück: Gehen Sie aufeinander zu.

Bringen Sie Interesse auf für das Denken Anderer.

Ravensbrück ist ein Ort des Gesprächs.